

Beispiel für ein Gebet

*Du, Gott, bist mit uns und unter uns
und wirkst in jedem und jeder von uns.
Du hast Ohren und ein Herz für uns
und begleitest unser gemeinsames Denken,
Reden und Tun.*

*Öffne jetzt unsere Ohren für dich
und füreinander,
damit wir in den unterschiedlichen Stimmen
unserer Gemeinschaft
deine Stimme erkennen.*

*Öffne unsere Herzen, damit du in der Stille
Raum in uns gewinnen kannst.*

*Lass uns erfahren, dass du uns bewegst,
in den Worten der anderen
und im Austausch miteinander.
Stärke unsere Gemeinschaft,
damit wir gemeinsam
nach deinem Willen suchen
und neue Wege wagen.*

**Aufeinander hören –
neue Perspektiven entdecken**



Das „Wie“ kommt vor dem „Was“

Manche könnten kritisch anmerken: Fehlt es uns in Kirche und Gesellschaft tatsächlich am Zuhören oder vielmehr an entschiedenerem Handeln? Anders gefragt: Wie kommen wir vom Hören zum Entscheiden? Diese Anfragen sind nachvollziehbar. Die Erfahrung aber zeigt, dass „vor dem Was das Wie“ beachtet werden sollte. Wenn wir tatsächlich miteinander auf dem Weg sein wollen, wertschätzend, aufeinander und auf die Wegweisungen Gottes achtend, dann kann die Synodale Übung helfen, andere Sichtweisen, die meist mit anderen Erfahrungen einhergehen, zu respektieren und besser zu verstehen. Dann werden wir leichter gemeinsame Lösungen finden.

Wo diese Gesprächsweise öfter geübt wird, verändert sich auch die Haltung den anderen gegenüber.

Weitere Informationen

(z. B. zur Arbeit mit Gremien) finden Sie unter www.spiritualitaet-augsburg.de



*Für Rückfragen und Anmerkungen steht Ihnen die
Fachstelle Geistliches Leben im Bistum Augsburg zur
Verfügung (Exerzitienhaus St. Paulus, Krippackerstraße 6,
86391 Stadtbergen, Telefon: 0821 3166-3300,
E-Mail: geistliches.leben@bistum-augsburg.de)*



BISTUM AUGSBURG
Seelsorgeamt des Bistums Augsburg

Spiritualität **leben**
Geistliche Vielfalt
im Bistum Augsburg



**Diözesanrat der Katholiken
im Bistum Augsburg**



Synode
Für eine synodale Kirche
gemeinschaft | teilhabe | sendung



**Aufeinander hören –
neue Perspektiven entdecken**

Synodale Übung

„In allem will Gott Begegnung feiern“. Diese tiefsinnige und leiderprobte Aussage von P. Alfred Delp SJ (1907-1945) erinnert daran: Gott möchte uns Menschen mitten in unserer Alltagswelt nahe sein.

Dies gilt auch dann, wenn wir einander begegnen und in unseren Gesprächen und Dialogen (griechisch: dia logoi = durch Worte), Antworten auf uns wichtige Fragen suchen. Gottes Geist kann durch unsere Worte hindurch wirken. Wir können Gottes Inspirationen wahrnehmen, indem wir einander „mit dem Ohr des Herzens“ zuhören.

Die Synodale Übung will Ihnen dabei helfen, sich in Ihrer Gruppe Zeit für das Aufeinander-Hören zu nehmen und grundsätzliche Fragen, die Sie bewegen, in einer geistlichen Atmosphäre zu besprechen.

Denn wir Christen sind synodal (griechisch: syn = mit, hodos = Weg), also miteinander, auf dem Weg. Synodalität aber ist das, so Papst Franziskus, „was sich Gott von der Kirche des dritten Jahrtausends erwartet“.

Das Kärtchen mit der konkreten Anleitung können Sie aus dem Flyer heraustrennen und einstecken, um die Übung möglichst oft zu verwenden. Oder, um vor Augen zu haben: Es ist eigentlich „kinderleicht“, hellhöriger und aufmerksamer zu leben.

Eine schrittweise Anleitung

Rahmenbedingungen

 Zeit: 60 bis 70 Minuten

 Raum: ausreichend groß für einen Stuhlkreis

 Gestaltung: evtl. eine „Mitte“ mit Kerze

 Gruppengröße: Gesamtgruppe offen, Teilgruppen mit etwa 4 bis 6 Personen

 Leitung: eine Person, die die Gesamtgruppe in die Übung einführt und jemand, der die Kleingruppe moderiert.

Ablauf

- Gemeinsam einigen wir uns auf eine Frage, die uns „vor Ort“ bewegt.
- Wir beginnen mit einer kurzen Hinführung zur Übung und einem Gebet.
- Wir teilen die Gruppe in kleinere Einheiten von etwa 4 bis 6 Personen auf.
- Wir halten zunächst Stille und überlegen: Was möchte ich auf die Frage, die uns bewegt, antworten?
- Dann hören wir einander zu. Jede Person kann etwa 2 bis 3 Minuten lang erläutern, was sie denkt. Nach jedem Statement sollte das Gesagte in einer kurzen Stille nachklingen können.

- Wenn alle zu Wort gekommen sind, gönnen wir uns mindestens 10 Minuten Stille. Wir können den Raum verlassen, auf- und abgehen, nachklingen lassen, was wir gehört haben. Die Frage könnte dabei sein: Was hat in mir persönlich den stärksten Widerhall gefunden? Wir können auch fragen: „Gott, was willst du mir durch das Gehörte sagen?“
- In der zweiten Anhörrunde zeichnen sich oft gemeinsame Beobachtungen, Fragen und Themen ab. Es ist gut, wenn diese abschließend benannt und festgehalten werden.
- Wir beenden die Übung mit einem gemeinsamen Gebet oder Lied.

Fortsetzung nächste Seite >>

SYNODALE ÜBUNG

1. Wir teilen einander mit, welche Antwort jeder, jede auf die vorgegebene Frage gefunden hat; ggf. Nachfragen, aber keine Diskussion.
2. Im stillen Dasein vor Gott achten wir darauf, was uns jetzt bewegt.
3. Wir sagen einander, was wir in der Stille erkannt haben; wir besprechen und entscheiden gemeinsam: Welche Konsequenzen ergeben sich für uns?
4. Im stillen Dasein vor Gott danken wir für das, was wir erfahren haben.

Hier bitte abtrennen

